

Ritterstand aufgenommen. Nach Fasten und Beten ward ihm der Rittergürtel mit dem zweischneidigen Ritterschwert umgethan und die Sporen ange schnallt, und gegen das Gelübde, die Frauen zu ehren, Witwen und Waisen zu schützen, Kezer und Ungläubige zu bekämpfen, erhielt er vom König oder einem Edeln feierlich den Ritterschlag.

Der Ritter trug statt des früher üblichen Schienenharnisches (der „Brünne“) gewöhnlich den Ketten- oder Schuppenpanzer mit Halsberg und Kapuze, sowie Panzerstrümpfe (Eisenhosen). Den unförmlichen Helm zierten als „Helzmierde“ Federbusch, Goldblätter, Hörner, phantastische Figuren; auf dem dreieckigen, einwärts gebogenen Holzschilde prangte Wappen und Goldschmuck. Das Pferd umhüllte eine bis zum Boden reichende Decke, nachmals auch ein Eisenharnisch.

3. Jede Arbeit außer Landwirtschaft und Pferdehandel war dem Ritter unziemlich. Seine Zeit füllten Gelage, Jagd und vor allem die ritterlichen Waffenübungen. Bei fürstlichen Hochzeiten und ähnlichen Anlässen, am liebsten zur Pfingstzeit, strömte die Ritterschaft einer Gegend, oft zu Tausenden, zum Turnier. Der Festplatz war mit buntbewimpelten Speeren und Seidenschnüren eingegrenzt und mit mächtigen Zuschauertribünen umschlossen. Auf die Messe und die Anmeldung der Teilnehmer mit „Wappenschau“ folgte der Einzelkampf (die Tjost), worin je zwei Ritter in sanftem Anrennen sich mit den Lanzen aus dem Sattel zu heben suchten; dann im „Buhurt“ sprengte Gruppe gegen Gruppe, um sich, während die Lanzen splitterten und einzelne vom Pferde flogen, zwischen einander hindurchzuwinden. Nun kam die Krone des Festes, das „Turney“: Schar um Schar ritten in die Schranken und auf einander los; die Aufgabe war, den Gegner im Vorbeisprengen vom Pferde zu stoßen oder zu entwaffnen und dann beim Zurückreiten mitzuziehen; um schweren Preis mußte der Gefangene Roß und Rüstung loskaufen. Oft folgte noch ein Schwerstkampf, wobei es galt, den Gegner unter Stoßen und Würgen vom Pferde zu reißen. Unter „Tamburieren, Floitieren und Pfeifen“ währte das Spiel stundenlang; Roß und Reiter und Zuschauer in wilder Erregung. Am meisten lag den Rittern am Beifall der Frauen, die jetzt zum ersten Mal öffentlich erschienen; sie überreichten dem Sieger den Turnierdank: eine goldene Kette, Waffen, ein Roß.

4. Diese ritterlichen Ehren wechselten ab mit Fehden gegen den Nachbar. Darum waren die Wohnungen der Ritter fest und unzugänglich, teils Höhen-, teils Wasserburgen. Oft bestanden sie nur aus der Umfassungsmauer (Gingel) mit Graben und einem unförmlichen Turm, dem „Bergfried“, in welchem die